

Nimmt man von Udvarhely die Richtung nördlich auf Szombatsfalva, so erreicht man alsbald das Bad Szejke, eine Gründung und Besitzung des verdienten Barons Blasius Orbán, dem man auch das große Werk: „Székelyföld leirása“ (Beschreibung des Széklerlandes) verdankt. Nahebei bricht in der Nähe eines Torflagers jüngerer Bildung ein schwach kohlenensäurehaltiges, bituminös riechendes Wasser hervor. Dies ist der Szejke, das Lieblings-Trinkwasser der Udvarhelyer. Dem Bache entlang erreicht man die als Wasserscheide dienende Baknyahöhe. Gegenüber steht man das Thal des Nyikó-baches ziehen, erst in westlicher, dann in südwestlicher Richtung; sein unterer Theil ist mit hübschen, gut bevölkerten Ortschaften besetzt. Das Volk der Nyikó-Gegend ist das stattlichste im Comitat. Man sieht hochgewachsene Männer, hübsche Frauengesichter und eine treulich bewahrte, einfache, aber geschmackvolle Széklertracht. Die Gegend ist auch eine der fruchtbarsten an Széklerliedern und Märchen. Sie ist nicht etwa wildromantisch, vielmehr anmuthig und stimmungsvoll; ein Volkslied singt von ihr:

„Schön ist Nyikó, schön die Gegend,  
Brave, freie Székler Gegend,

Schöner ist da ein Weidenzweiglein,  
Als wo anders ein blau Blauweiglein.“

Östlich von der Baknyahöhe liegt auf einer Erhebung von 715 Meter der Ort Droßhegy, dessen magyarisirte Bevölkerung von einer alten slavischen Colonie abstammt. Nordwestlich vom Szejkebade wird der Weg plötzlich abschüssig, steigt aber von Szent-Lélek an wieder, bis er den Pálfalver Berg ersteigt. Von Pálfalva westlich liegt Enlaka, mit einer unitarischen Kirche, deren Inschrift in hunnisch-scythischen Buchstaben schon erwähnt wurde. In der Nachbarschaft liegt Firtosváralkja. Über beiden Dörfern ragt der Firtosberg empor, die höchste Ausstrahlung (1050 Meter) der Hargita zwischen beiden Kofeln; man überblickt von ihm nicht nur beide Kofel und das Nyikó, sondern auch einen Theil der Maros- und Altgegend. Auf dem Gipfel sind Trümmer einer alten Burg, an die sich mehrere schöne Volksfagen und Märchen knüpfen.

Von der Pálfalver Höhe gelangt man nördlich in einen tiefen Thalkessel, den der Korondbach durchströmt. Dies ist die Salzgegend (Sóvidék). Der erste Ort ist Korond, wo Töpferei betrieben wird. Eine Viertelstunde davon liegt das reizende Koronder Bad am linken Ufer, mit schattigen Promenaden und hübschen Gebäuden. Die herrliche Gebirgsluft und das kohlen-saure Quellwasser locken viel Publicum an. Über dem Badeorte grünt der Árcsó-Hain, in dem ein Bassin mit Salzwasser zum Baden einladet. Nordwestlich folgen Alsó- und Felső-Sófalva, die ein hoher Felsgipfel, der Fias-tető, beherrscht. An seinem Fuße liegt Mtya, der höchstgelegene Ort im Comitate. Man folgt den Bächen, die aus der westlichen Flanke des Fias-tető entspringen, in ihrem Thale zum Mittellaufe der Kleinen Kofel hinab und gelangt bei Etéd in das Thal des Küssödbaches, an dessen westlichem Ende Böződ-Ujfalva liegt, die Heimat der Sabbathianer.